

**Antrag**

öffentlich

Datum	22.06.2022	Nummer	A0130/22
Absender		Fraktion GRUNE/future!	
Adressat			
Vorsitzender des Stadtrates Prof. Dr. Alexander Pott			
Gremium	Stadtrat	Sitzungstermin	07.07.2022

## Kurztitel

Schwammstadt Magdeburg - Bessere Regenwassernutzung!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt folgende Maßnahmen zur besseren Regenwassernutzung und zur Entwicklung einer Schwammstadt in die Wege zu leiten:

1. Es ist ein Förderprogramm für die Neuanlage von Wasserflächen, verstärkte Begrünung von Gebäuden und Dächern sowie schattenspendende Lösungen für Haltestellen und Spielplätze zu schaffen.
2. Bei Neubauten soll der Grundsatz „Nutzung des Niederschlagswassers vor Ort“ gelten, deshalb sollen z. B. Zisternen errichtet werden.
3. Hochwassergefährdete Gebiete in Magdeburg, dargestellt in den interaktiven Hochwassergefährdungskarten des Landesbetriebs für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft (<https://www.geofachdatenserver.de/de/lhw-hochwassergefahrenkarten.html>) sollen idealerweise ihrem natürlichen Standort entsprechend zu auenähnlichen Parkgebieten entwickelt werden und primär als Verdunstungs- und Versickerungsflächen sowie als mögliches Überschwemmungsgebiet behandelt und gestaltet werden. Minimalforderung ist jedoch die Sicherstellung einer an die bekannten Risiken angepassten Nutzung. Eine Neuversiegelung dieser Bereiche sowie der Neubau vulnerabler Infrastruktur sind unbedingt zu vermeiden, um im Schadensfall unabsehbare Forderungen an die genehmigende Stadtverwaltung auszuschließen.
4. Ablaufendes Niederschlagswasser von Dächern und versiegelten Verkehrsflächen sollten mit intelligenten und minimalinvasiven baulichen Eingriffen bzw. Gestaltungsmaßnahmen den Bedarfsflächen, also städtischen Grünflächen und Straßenbäumen systematisch zugeleitet werden, um sie so besser mit Wasser zu versorgen.
5. Städtische Baumscheiben sollen bei Neuerrichtung oder Wiederbepflanzung muldenförmig ausgebildet sein, um Senken für das von Straßen abfließende Wasser zu schaffen und so mittels intelligenter Gestaltung eine Bewässerung mittels Gravitation zu ermöglichen.
6. Gehsteige, Radwege und Parkplatzflächen sollten mit Belägen versehen werden, die verbesserte Infiltrationseigenschaften aufweisen. Abfließendes Niederschlagswasser sollte in anliegende Grünflächen und Baumscheiben geleitet werden. Weiter sind wasserdurchlässige Flächenbefestigungen zu bevorzugen.

7. Dächer sollten möglichst begrünt werden, um den direkten Abfluss von Niederschlagswasser zu verringern, zu verzögern und so indirekt die Aufheizung durch vollversiegelnde Dachbedeckungen zu verringern, idealerweise kann dies mit der Energiegewinnung durch PV kombiniert werden, deren Effizienz durch den Kühleffekt erhöht wird.

8. Baumscheiben, Pflanz- und Wurzelräume sind nach Möglichkeit zu vergrößern, umso die Trockenheitsresistenz von Grünstreifen, Pflanzbeeten und Straßenbäumen durch das ohnehin zur Verfügung stehende Niederschlagswasser zu erhöhen und kostspielige manuelle Bewässerungsmaßnahmen zu minimieren. Solche Maßnahmen sollten bei ohnehin erforderlichen Baumaßnahmen im öffentlichen Straßenraum vorgenommen werden.

9. In den Prozess der Bauleitplanung und Baugenehmigungsverfahren ist der nachhaltige Umgang mit Niederschlagswasser einzubeziehen und letztendlich vorzuschreiben. Für einen zukunftsfähigen Umgang mit nicht schädlich verunreinigten Oberflächenwasser ist es erforderlich den Bebauungsplan zukünftig mit einem wasserwirtschaftlichen Begleitplan zu ergänzen. Ziel dieser Maßnahme ist, die Einleitung von Regenwasser zu minimieren und das Regenwasser zur Bewässerung der Grünflächen und Baumbestände zu nutzen. Die Umsetzung hat durch intelligente Versickerungssysteme, Zisternen oder auch vermehrt mit Dach- und Fassadenbegrünung zu erfolgen.

10. Der finanzielle Vorteil bei den Niederschlagseinleitgebühren sollte sich nicht nur bei dem Einsatz von Zisternen und dem Rückbau von versiegelten Flächen bemerkbar machen, auch die Verwendung von Versickerungssystemen und Dach- und Fassadenbegrünung sollte mit einem finanziellen Anreiz versehen sein.

11. Es sollte mehr Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit zum Thema Regenwasser und dessen ökologischer Nutzung erfolgen. Regenwasser sollte als wertvolle Ressource bei immer trockener werdenden Sommern betrachtet werden.

*Um Überweisung in die Ausschüsse StBV, UwE und BA SFM wird gebeten.*

#### Begründung:

Die Regiopole Magdeburg hat durch den Klimawandel mit Dürre, Trockenheit und im Sommer mit in der Summe abnehmenden, aber ereignisbezogen intensiveren Niederschlägen zu rechnen.

Naturbasierte Ansätze zum Umgang mit Klimawandelfolgen, wie die Konzepte der Schwammstadt und der wassersensiblen Stadtentwicklung, berücksichtigen Potenziale natürlicher Systeme und Ressourcen und setzen sie gezielt bei der Anpassung an Klimafolgen ein.

Von besonderer Bedeutung für das Stadtklima sind unversiegelte und nach Möglichkeit beschattete Vegetationsflächen, die auf Dauer aber nur mit ausreichender Wasserversorgung überleben und ihre Funktion erfüllen können. Regenwasser ist eine Ressource, die unentgeltlich zur Verfügung steht, deren nachhaltige Nutzung aber bisher zu wenig beachtet und gefördert wird. Es wird daher ein grundsätzliches Umdenken in der städtischen Planung gefordert, Regenwasser nicht aufwändig als ungewünscht zu entsorgen, sondern Maßnahmen umzusetzen, mit denen mehr abfließendes Niederschlagswasser in der Stadt gehalten und dort für die Verbesserung des Stadtklimas verwendet wird.

Eine sogenannte Schwammstadt nimmt Wasser – wie ein Schwamm - auf und gibt es verzögert wieder ab. Blaugrüne Infrastrukturen wie Flüsse, Biotopverbünde und Seen sowie grünere Städte reduzieren nicht nur den Hitzeinsel -Effekt, sondern haben auch positive Effekte auf die Lebensqualität, die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen.

Dafür sind die Versickerungsmöglichkeiten des anfallenden Niederschlagswassers zu prüfen. Es gibt in Magdeburg Beispiele für Bebauungsplangebiete, in denen das Regenwasser in Mulden und Becken gesammelt und vor Ort versickert wird. Ebenso sollte die städtische Planung auch für bestehende Baugebiete innovative Lösungen zur besseren Regenwassernutzung entwickeln und umsetzen.

Ein Beispiel für das Prinzip Schwammstadt ist die Hamburger Gründachstrategie: Begrünte Dächer helfen, dass Regenwasser langsamer abfließt. Gründächer helfen übrigens auch bei Hitzewellen – denn betonierte oder asphaltierte Flächen wie Gebäude, Straßen heizen sich viel stärker auf.

Deshalb sind die Städte auch meist stärker von Hitze betroffen als ländliche Gebiete. Pflanzen und nicht versiegelte Böden kühlen dank einer hohen Verdunstungsrate.

Auch im abflusslosen Siedlungsgebiet Adlershof in Treptow-Köpenick, Berlin, wird Regenwasser dezentral von Grundstücken, Plätzen und Straßen in Rasenmulden gesammelt und versickert dort. Das Wasser wird dabei durch die Bodenpassagen gereinigt und reichert anschließend das Grundwasser an. Diese Maßnahme entlastet das Kanalnetz und dient als Überflutungsvorsorge.

Madeleine Linke  
Fraktionsvorsitzende

Olaf Meister  
Fraktionsvorsitzender